



17. April 2003

Sinnvolle Ausnutzung eines Industriedenkmals

›Neue Zuger Zeitung

Verein Industriepfad Lorze suchte sich als Ort für die GV die in mancherlei Hinsicht historisch einzigartige Neumühle Baars aus.

Ein besonderes Erlebnis bescherte der Verein Industriepfad Lorze (VIL) seinen Mitgliedern. Vorgängig zu der im Basisraum des einen Silos abgehaltenen GV erläuterten Experten Baars Mühlen und Silogeschichte. Nachdem die Teilnehmenden die 221 Treppenstufen hinaufgestiegen waren, bot sich ihnen ein traumhaftes Panorama, welches bereits im Baujahr 1929 einen damaligen Korrespondenten zu entzücken vermochte: „Man freut sich an der herrlichen Rundschau, die einen auf dieser luftigen Höhe umfängt. Die Dorfhäuser blicken schüchtern empor, der alte Kirchturm schaut erstaunt auf seinen profanen Rivalen, die grünen Höhen grüssen herüber, der Zugersee leuchtet.“

Wie Michael van Orsouw und Ruedi Zai ausführten, gründete Jakob Haab 1905 äusserst mutig, will von Konkurrenten eingekreist, die Baarer Neumühle, welche, er mit Weizenimporten aus dem Ostblock alimentierte. Als Neuheit funktionierte die Mühle nicht mehr wasserbetrieben, sondern mit aus der Schochermühle über 54 Masten gelieferter elektrischer Energie. Als Folge der eidgenössischen Abstimmung über den Getreideartikel bauten die Haabs 1929 den ersten Silo, mit seinen 40 Metern lange Zeit der höchste Zweckbau der Schweiz. Im Kriegsjahr 1940 folgte der zweite Silo, 1965 die Einstellung der Produktion. Architekt Ruedi Zai würdigte den Berufskollegen Heinrich Peikert, der soeben das Neue Bauen erlernte und dieses zusammen mit Ingenieur Albert Wickart beim ersten kontinentalen viereckigen Silo anwandte, und zwar in revolutionärer Gleitschalbauweise.

Nach der Einwilligung des Baarer Stimmvolkes gelingt nun eine sinnvolle Umnutzung dieses Industriedenkmals, welches sich noch immer in erstklassiger Bauqualität befindet. Neben Läden, Geschäften und Büros gibt es ganz spezielle Wohnungen, nämlich „mit Menschen in Schläuchen“. Die Originalhaut bleibt unverkleidet bestehen mit bündig eingelassenen Fenstern. Und als öffentlich zugängliche Attraktion lockt auf der Terasse ein kleines Restaurant.

Präsident Hans Opprecht konnte von einer markanten Steigerung der Führungen im Jahr 2002, von 5 auf 23, mit mehr als 500 zufriedenen Personen berichten. Im Rahmen der „GeschichtenZeit“ erlebten knapp 70 Interessierte auf dem erstmals ausgeschriebenen wirtschaftshistorischen Rund-

gang Zug-Süd mit Monika Schnider, John E. Ammann und Jürg Johnner neue Aspekte weit gespannter geschichtlicher Zusammenhänge.

Transparente als Taschen

Auch heuer stehen spannende Einblicke auf dem Programm: Kraftwerksmuseum in Ottenbach, Privatmuseum Telefonie und Radio Unterägeri, Eröffnung des Bahnhofs Zug. Hierfür liess sich der Vorstand etwas Besonderes einfallen, indem er die seinerzeitigen Transparente „Bahnhof adieu“ zu 104 Taschen rezyklieren lassen konnte, entsprechend der Anzahl Jahre des alten Bahnhofs, und diese zum Verkauf bringt.